

Nachruf Dr. Andreas Kiefer

Unser Präsident der Bundesapothekerkammer und der Präsident unserer Nachbarkammer Rheinland-Pfalz, Dr. Andreas Kiefer, ist am 2. September im Kreis seiner Familie gestorben. Ich wusste, dass er sehr schwer, ja lebensbedrohlich erkrankt war und die Krankheit ihm



in den vergangenen Monaten sehr viel abverlangt hat, aber die Nachricht von seinem Tod kam doch überraschend, hat er eine Woche zuvor noch eine mehrstündige Sitzung des BAK-Vorstandes geleitet und sich mit einigen Kollegen für den 4. September zum Abendessen verabredet.

Sein Tod ist für seine Familie ein riesiger Verlust, unser Mitgefühl gilt seiner Frau Iris, den Töchtern Carolin, Dorothee, Annika und Charlotte mit ihren Familien sowie seiner Mutter.

Andreas Kiefer war mit Leib und Seele Apotheker, sein Einsatz für die Menschen im Umfeld seiner Apotheke in Koblenz-Neuendorf ist beispiellos. Er war ein Kümmerer, jede Patientin und jeder Patient sollte das richtige Arzneimittel zur richtigen Zeit erhalten und genau wissen, warum, wieso und wie es genommen werden muss. Um das zu erreichen war ihm keine Mühe zu groß. Er war in „seinem“ Neuendorf verwurzelt, wo er als Kind mit seiner Familie hingezogen ist. Nach Studium und Promotion hat er die väterliche Sophien-Apotheke übernommen. Mit seiner Frau lebte er in Neuendorf, seine vier Töchter sind dort aufgewachsen und die ganze Familie ist dort heimisch, aktiv im Karneval, als Klarinettist im Musikverein und in seiner Pfarrgemeinde St. Peter. Diese Betätigungen gaben ihm Ausgleich zu seinem Engagement in Apotheke und Politik. In seiner knappen Freizeit war er leidenschaftlicher Segler, Motorradfahrer und im Winter Skifahrer.

Neben seinem Wirken in der Apotheke und dem Ausbau seines Herstellungsbetriebs hat er sich schon frühzeitig für uns Apotheker eingesetzt. Getrieben hat ihn das Weiterbringen der Pharmazie, der Apotheke, von uns Apothekern mit einem Ziel: die Versorgung der Patienten zu verbessern und zu zeigen, dass man hierfür Apotheker braucht. Sein geflügelter Ausspruch „Apotheker braucht man von der Wiege bis zur Bahre“ sollte zum einen die Notwendigkeit der Apotheker für die Menschen verdeutlichen, gleichzeitig aber auch zeigen, in wie vielen unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern Apotheker gebraucht werden, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Er hatte neben seinem großen Pflichtbewusstsein klare Vorstellungen, für die er sich eingesetzt hat, für die er gekämpft hat – mit seinen Kollegen, mit der Politik auf Bundes- und Landesebene. Der Schlüssel zu seinem Erfolg lag darin, dass er immer geradlinig, ehrlich und aufrichtig war, er war anderen Argumenten gegenüber offen, hat sich damit auseinandergesetzt, wenn man ihn überzeugte, konnte er auch seine Meinung ändern. In allen Diskussionen war er sachlich, nie verletzend und hat seinen Gesprächspartnern immer vermittelt, dass er sie als Mensch schätzt, auch wenn man sich in der Sache auseinandersetzt.

Mit seiner fröhlichen rheinländischen Art begrüßte er uns morgens zu den BAK-Sitzungen, wir werden sein „einen fröhlichen guten Morgen zusammen“ schmerzlich vermissen. Wir haben alle von seinem unglaublichen pharmazeutischen Wissen profitiert, er kam immer mit

Vorschlägen, Gedanken, Visionen in Sitzungen und als Sitzungsleiter war ihm wichtig, alle Meinungen zu hören, zusammenzuführen und letztendlich ein gemeinsames Ergebnis des Gremiums zu finden, hinter dem alle stehen konnten. Keine Diskussion, kein Hinterfragen war ihm zu viel, er wollte uns einbinden und den Weg für die Weiterentwicklung unseres Berufs gemeinsam bestmöglich beschreiten.

Am Rande von Sitzungen, an Vorabenden haben wir über alles Mögliche gesprochen und diskutiert, uns gegenseitig gut kennen- und schätzen gelernt und gegenseitiges Vertrauen aufgebaut.

Im Juni 2015 kam Andreas Kiefer in unsere hessische Delegiertenversammlung und hat mit uns die aktuelle politische Lage diskutiert. Beim 60-jährigen Jubiläum unserer Kammer im Jahr November 2016 war er unser Gast und hat ein Grußwort gesprochen. Freiberuflichkeit und ordnungspolitische Grundsätze haben ihn geprägt, er hat sich bis zuletzt für die so notwendige Gleichpreisigkeit, das juristisch wie technisch zu verankernde Makelverbot beim eRezept und damit die Stärkung der inhabergeführten Apotheke vor Ort stark gemacht. RxVV war für ihn immer die beste Lösung, allerdings ist seine Hoffnung für dessen Realisierung in den letzten Monaten aufgrund der politischen Blockade geschwunden und er hat sich mit aller Kraft für Verbesserungen im VOASG eingesetzt. Noch während der parlamentarischen Sommerpause führte er Gespräche mit Abgeordneten.

Für seinen riesigen Einsatz schulden die deutschen Apotheker Dr. Andreas Kiefer großen Dank – wir haben einen wichtigen Vertreter und Verfechter verloren, der eine große Lücke hinterlässt.

Persönlich habe ich nicht nur einen Kollegen, sondern auch einen Freund verloren.

Ursula Funke